

# HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Nicht nur an der Zapfsäule sind deutliche Preissteigerungen für Handwerksunternehmen spürbar. Auch bei Material und Vorprodukten müssen viele Betriebe tiefer in die Tasche greifen. Foto: karrastock - AdobeStock

## „Betroffen und getroffen“

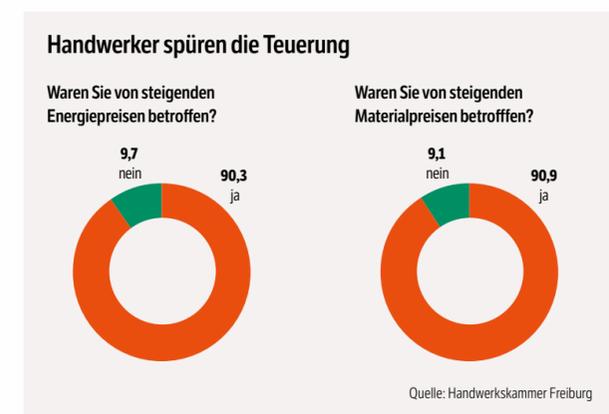
Hilfsleistungen und Preissteigerungen – Der Krieg in der Ukraine wirkt sich auf das südbadische Handwerk aus

Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen wirtschaftlichen Reaktionen und Sanktionen sorgen für Unsicherheit im südbadischen Handwerk. Das zeigen zwei Umfragen der Handwerkskammer Freiburg unter ihren Mitgliedsbetrieben. Eine Umfrage zu den Entwicklungen durch den Krieg macht deutlich: Die regionalen Handwerksunternehmen engagieren sich stark bei Unterstützungs- und Hilfsleistungen, sind bereit zur Integration ukrainischer Fachkräfte und merken die wirtschaftlichen Auswirkungen des Ukraine-Konflikts deutlich.

„Aufgrund der Bilder und Nachrichten, die uns täglich aus der Ukraine erreichen, aber auch durch die Menschen, die von dort flüchten und hier in Deutschland ankommen, ist das südbadische Handwerk betroffen und getroffen“, berichtet Johannes Ullrich, Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Die Hilfsbereitschaft der Betriebe ist groß: Schon in den ersten vier Wochen des Krieges in der Ukraine hat mehr als ein Drittel der südbadischen Handwerksunternehmen aktiv den Betroffenen des Krieges Unterstützung geleistet. Davon haben über 60 Prozent bereits finanzielle Hilfe geleistet. Deutlich mehr als ein Drittel der Betriebe unterstützt zudem Hilfslieferungen in die Ukraine. Jeder zehnte Betrieb hat bereits Wohnraum zur Verfügung gestellt oder Geflüchtete hier in Südbaden mit handwerklichen Hilfsleistungen unterstützt.

### „Die Türen stehen offen“

Auch beim Thema Integration ukrainischer Geflüchteter in den Arbeitsmarkt steht das Handwerk in der Region bereit. „Zwei Drittel unserer Betriebe sind daran interessiert, Geflüchtete aus der Ukraine in Arbeit zu bringen. Und das, obwohl nicht einmal 15 Prozent bisher Erfahrungen mit ukrainisch- oder russischsprachigen Beschäftigten haben“,



berichtet Dr. Handirk von Ungern-Sternberg, Mitglied der Geschäftsleitung der Handwerkskammer Freiburg. „Die Türen der südbadischen Betriebe stehen offen.“ Insbesondere werden Stellen für Fachkräfte angeboten – aber auch Helfer und Auszubildende werden aufgenommen. „Hier zeigt sich: Die Themen Arbeitserlaubnis und Anerkennung werden in absehbarer Zeit wesentliche Knackpunkte für eine erfolgreiche Integrationsleistung.“ Insbesondere schnelle Verfahren hin zur Arbeitserlaubnis seien notwendig.

### Preissteigerungen im Handwerk

Die Umfrage der Kammer zeigt aber auch: Der Krieg in der Ukraine ist für das südbadische Handwerk auf einer weiteren Ebene prägend. Vier Wochen nach Kriegsbeginn berichten 13 Prozent der Betriebe, dass die Ereignisse in der Ukraine und die damit verbundenen wirtschaftlichen Maßnahmen sich massiv auf ihren Geschäftsbetrieb auswirken. „Knapp ein Drittel sagt, dass sie die Auswirkungen in einer mittleren Intensität spüren; ein weiteres Drittel berichtet von wenigen Auswirkungen“, so Ungern-Sternberg.

Insbesondere zwei Bereiche wirken sich massiv aus. „Zum einen sind das die Energiepreise“, erläutert Christof Burger, Vizepräsident der Handwerkskammer Freiburg. „Hier melden über 90 Prozent unserer Betriebe Preissteigerungen in den vergangenen Wochen.“ Das wirke sich zwangsläufig auf die Kalkulation der betroffenen Betriebe aus. Wie genau, müsse sich noch zeigen.

Genau so deutlich sind die Preiseffekte bei Material und Rohstoffen zu sehen. „Auch hier melden fast 91 Prozent unserer Betriebe gestiegene Preise seit Kriegsbeginn“, so Burger. Insbesondere bei den Bau- und Ausbaugewerken, aber auch im Elektro- und Metallbereich bestehen zahlreiche Teuerungsvorgänge. Vor allem Metalle, aber auch Dämmstoffe, Kunststoffe, Holz und Elektronik-Komponenten sind teurer geworden. „Eine genaue Aussage darüber, in welchen Bereichen es besonders teuer wurde, ist kaum möglich: Nahezu alle Bereiche des Handwerks sind von Teuerungen betroffen.“

### Bremswirkungen durch Krieg

Diese Aussagen unterstützt auch die vierteljährliche Konjunkturumfrage der Kammer. Hier wurde das erste

Quartal 2022 betrachtet – inklusive Aussichten auf die kommenden Monate. Auch hier meldeten 91 Prozent der südbadischen Handwerksunternehmen gestiegene Einkaufspreise in den vergangenen Wochen. Aussicht auf Besserung gibt es wohl nicht. „90 Prozent unserer Betriebe rechnen in den kommenden Monaten weiter mit steigenden Einkaufspreisen“, so Ullrich. Die in vielen Fällen damit einhergehende Materialknappheit sorgt für zusätzliche Unsicherheit. „Teilweise können unsere Betriebe keine Angebote mehr abgeben, weil die Kosten unkalkulierbar geworden sind.“

Die Bremswirkungen des Krieges in der Ukraine werden also deutlich sichtbar. Zum Ende des ersten Quartals 2022 ist die konjunkturelle Situation der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Freiburg geprägt von Unsicherheit. „Rückblickend steht das Handwerk in der Region eigentlich nicht schlecht da“, berichtet Kammerpräsident Johannes Ullrich. „Bis zum Beginn des Krieges in der Ukraine war die Stimmung geprägt von einem Hoffnungsschimmer durch die Corona-Lockerungen. Dieser Schimmer wird allerdings von den aktuellen Entwicklungen deutlich überschattet.“

### „Handwerk nicht vergessen“

Die Politik reagiert auf die Kriegssituation in der Ukraine und ihre Auswirkungen bereits auf vielen Ebenen. Die Bundesregierung hat erste Entlastungspakete geschnürt. „Es ist wichtig und richtig, dass die Politik die Wirtschaft schützen und unterstützen will“, kommentiert Ullrich. „Dabei darf das Handwerk als einer der wichtigsten Leistungsträger unserer Wirtschaft bei den Entlastungen nicht vergessen werden. Dafür werden wir uns auf allen Ebenen einsetzen.“

Alle Konjunkturdaten zum 1. Quartal 2022 unter [www.hwk-freiburg.de/konjunktur2022](http://www.hwk-freiburg.de/konjunktur2022)

## Deutschlands bester Stuckateur

Marius Buchholz aus Wolfach erreichte den Bundessieg im Wettbewerb „Profis leisten was“

Sie dürfen mit Recht stolz auf das sein, was Sie erreicht haben.“ Das Lob, das Marius Buchholz aus Wolfach erhält, kommt vom Präsidenten der Handwerkskammer Freiburg, Johannes Ullrich hat es sich nicht nehmen lassen, den jungen Handwerksge-sellen zu beglückwünschen und auszuzeichnen.

Der Grund ist aber auch ein besonderer: Der 20-jährige Stuckateur wurde im vergangenen Jahr Bundessieger seines Handwerks im Leistungswettbewerb „Profis leisten was“. Bei seiner Stuckateur-Prüfung erreichte er die Traumnote 1,3 und qualifizierte sich damit als Bester im Kammerbezirk und auf Landesebene für die deutschen Meisterschaften der Bauberufe in Erfurt. Dort setzte sich Marius Buchholz dann gegen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den anderen Bundesländern durch und holte den Sieg. Dabei war er früh sicher, dass er nicht allzu schlecht abschneiden würde. „Schon während des Wettbewerbs hatte ich bei der Aufgabe ein gutes Gefühl. Die Goldmedaille ist dafür eine tolle Belohnung, die mich sehr freut“, so Buchholz. „Eine tolle Leistung“, lobte auch Kammerpräsident Ullrich beim Gratulationstermin Anfang April in

Buchholz’ elterlichem Betrieb. Dort erhielt Marius Buchholz schließlich auch seine Urkunde und seinen Pokal. Die Corona-Pandemie hatte dieser Übergabe öfter einen Strich durch die Rechnung gemacht.

### „Hochwertige Ausbildung zahlt sich aus“

Für das Stuckateur-Handwerk interessierte sich Marius Buchholz schon früh. In den Schulferien half er oft im Betrieb der Eltern aus. Nach der Mittleren Reife startete er dort in die handwerkliche Ausbildung. Der gelungene Abschluss der Lehre ist somit ein echter Familien-erfolg. Ullrich hatte daher nicht nur für Marius Buchholz eine Urkunde im Gepäck: Auch der Ausbildungs-betrieb wird in diesem Fall ausgezeichnet.

Daher nahm auch Vater und Ausbilder Rolf Buchholz eine Ehrenurkunde in Empfang. Der Kammerpräsident gratulierte und lobte: „Hier wird ganz anschaulich deutlich, dass hochwertige Ausbildung sich auszahlt.“ Zur kleinen Siegesfeier in Wolfach war neben der Delegation der Handwerkskammer Freiburg auch das gesamte Team der Buchholz GmbH gekommen, um den erfolgreichen Kollegen zu feiern.



Marius Buchholz (4.v.re.) erhielt seine Auszeichnung als Bundessieger aus den Händen von Johannes Ullrich (2.v.li.), Präsident der Handwerkskammer Freiburg. Foto: privat

## Was ist mein Betrieb wert?

Infoveranstaltung zur Unternehmensbewertung

Was ist mein Betrieb wert? Diese Frage stellt sich vielen Handwerkern spätestens dann, wenn es darum geht, den Betrieb zu übergeben, zu verpachten oder zu verkaufen. Aber auch bei der Steuer, bei der Betrachtung der Altersvorsorge, der Finanzierung und bei vielen anderen Fällen ist der Wert eines Betriebes von zentraler Bedeutung. Zu diesem wichtigen Thema bietet die Handwerkskammer Freiburg eine Infoveranstaltung am 18. Mai in der Gewerbe Akademie am Standort Freiburg an.

Der Wert des Betriebes hängt von zahlreichen Faktoren ab – und nicht zuletzt von der Bewertungsme-

thode. Der Referent Dipl.-Wirtsch.-Ing. Bernd Juhl zeigt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche Methode wann sinnvoll ist und wie man den Wert des eigenen Betriebes selbst beeinflussen kann. Anhand von Bewertungsfällen aus der Beratungspraxis wird deutlich, wie der Wert eines Betriebes optimiert werden kann. Der Referent war maßgeblich an der Entwicklung der AWH-Bewertungsmethode beteiligt. Die Methode gilt als bundesweiter Standard für das Handwerk.

Weitere Informationen und Anmeldung unter [www.hwk-freiburg.de/was-ist-mein-betrieb-wert](http://www.hwk-freiburg.de/was-ist-mein-betrieb-wert)

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg  
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333  
Verantwortlich: Dr. Handirk von Ungern-Sternberg  
Mitglied der Geschäftsleitung

# Wie Betriebe sich bei der Fachkräftesuche erfolgreicher aufstellen

Kammerexperten zeigen aussichtsreiche Wege für Personalgewinnung auf

Zurücklehnen geht nicht: Beim Thema Fachkräftesicherung sind von den Handwerksbetrieben heutzutage Anstrengungen und Konzepte gefordert. Wie sich Handwerksunternehmen gegen die starke Konkurrenz durchsetzen, erklärten die Personalexpertinnen und Personalexperten der baden-württembergischen Handwerkskammern Mitte März in einer digitalen Veranstaltung zum Thema „Mitarbeiter finden, binden und führen“. Im Fokus des Workshops standen die vielfältigen Rekrutierungskanäle sowie die Maßnahmen, mit denen sich Betriebe als attraktive Arbeitgeber positionieren können.

## Online-Tools als Zukunftsgarant

Eine wesentliche Erkenntnis: Online-Rekrutierungskanäle sind extrem wichtig - und werden in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen. Wer seinen Fokus bei der Personalsuche jetzt auf die Onlinekanäle legt, hat laut Experten gute Chancen, eine Vorreiterrolle einzunehmen. Für die gezielte Ansprache sind vor allem Online-Jobbörsen geeignet. „In der Praxis ist „Google for Jobs“ besonders wichtig, denn der Großteil der Jobsuchenden nutzt die Google-Suche“, weiß Nicole Heymann, Beraterin für Personal- und Organisationsentwicklung bei der Stuttgarter Handwerkskammer. Das Tool ist in die Suchfunktion integriert



Online-Plattformen und Social Media sind wichtige Zukunftsgaranten bei der Personalgewinnung. Foto: BillionPhotos.com - Fotolia

und listet geeignete Stellen auf. „Wer die Reichweite mit geringem Aufwand erhöhen möchte, kann auch sogenannte Multiposter einsetzen.“ Die auf den Plattformen geschalteten Anzeigen sind automatisch auf mehreren Jobbörsen zu finden. Eine weitere Möglichkeit, um Facharbeiter oder Monteure zu finden, die sich in der Betriebspraxis bewährt hat, sind kostenfreie Stellenanzeigen über eBay-Kleinanzeigen.

Der richtige Auftritt spielt bei der Personalsuche eine ebenso wichtige

Rolle wie die richtigen Kanäle. „Drei von vier Kandidaten haben schon einmal auf eine Bewerbung verzichtet, weil die Stellenanzeige zu schlecht war“, erklärt Markus Klemm, Berater für Personal- und Organisationsentwicklung bei der Handwerkskammer Freiburg. Gründe können beispielsweise fehlende Informationen oder ein negativer Eindruck des Betriebs sein. Deshalb sei es besonders wichtig, bereits beim digitalen Erstkontakt ein positives Bild zu vermitteln. „Neben formalen

Inhalten wie dem Jobtitel, dem Tätigkeitsgebiet oder den spezifischen Anforderungen muss eine gute Stellenausschreibung authentisch, übersichtlich und aktivierend sein. Dazu gehören ein ansprechendes Design und ein Schreibstil, der zur Zielgruppe und zur Unternehmenskultur passt.“ Anstelle von austauschbaren Stockfotos sollten authentische Aufnahmen von „echten“ Mitarbeitern verwendet werden.

## Emotionen sind gefragt

Obwohl Jobbörsen oft der erste Kontaktpunkt sind, bildet eine gut funktionierende Karriereseite die Basis für die erfolgreiche Mitarbeitergewinnung: Hier können die Stärken des Arbeitgebers in den Fokus rücken. Das können die familiäre Arbeitsatmosphäre, ein gutes Gesundheitsmanagement oder ausgezeichnete Weiterbildungsmöglichkeiten sein. Hier können Emotionen eine wichtige Rolle spielen: Authentische Bilder und Videos, Zitate von Mitarbeitern, Auszeichnungen oder Mitarbeiter-Benefits sind hier passende Inhalte.

## Beratungsangebot für Betriebe

Im Rahmen der „Personaloffensive Handwerk 2025“ werden in den kommenden Wochen weitere digitale Workshops zu diesem Thema angeboten. Noch genauere Tipps und individueller auf die jeweiligen Betriebe



„  
Eine gute Stellenausschreibung muss authentisch, übersichtlich und aktivierend sein.“

**Markus Klemm**  
Berater für Personal- und Organisationsentwicklung  
Foto: HWK FR

zugeschnittene Hinweise geben die Beraterinnen und Berater für Personal- und Organisationsentwicklung gerne auch in Einzelberatungen. Markus Klemm, der bei der Handwerkskammer Freiburg vor Kurzem die Stelle des Beraters angetreten hat, unterstützt gerne. „Bei dieser für das gesamte Handwerk so wichtigen Herausforderung Orientierung und Hilfestellung bieten zu können, freut mich sehr.“

**Alle Informationen** zu Personalthemen und den Beratungsleistungen unter [www.handwerk2025.de/personal](http://www.handwerk2025.de/personal) und [www.hwk-freiburg.de/personalberatung](http://www.hwk-freiburg.de/personalberatung)

# Neue Förderung für energieeffiziente Neubauten

Beim neuen KfW-Programm sind erste Bausteine schon wieder ausgeschöpft

Nach dem Ende Januar erfolgten Förderstopp für energieeffiziente Gebäude können nun seit dem 20. April wieder Förderanträge für den Neubau solcher Gebäude gestellt werden. Bis Ende des Jahres steht dafür ein Budget von einer Milliarde Euro zur Verfügung. Aufgrund dieses begrenzten Förderbudgets gehen Marktexperten davon aus, dass das Programm schnell ausgeschöpft sein wird. „Betriebsinhaber, die einen förderfähigen Neubau planen, sollten also zeitnah mit der Antragstellung starten“, rät Georg Voswinckel, Umweltberater der Handwerkskammer Freiburg. Dabei empfehle sich im ersten Schritt die Einbindung eines zugelassenen Energieeffizienz-Experten. „Die Beteiligung eines solchen Experten ist bei der Antragstellung nämlich erforderlich“, so Voswinckel.



Energieeffiziente Neubauten können nun wieder von einem Förderprogramm profitieren – allerdings raten Experten zu einer zeitnahen Antragstellung. Foto: Hellen Sergejeva - Fotolia

## Veränderte Förderbedingungen

Die Förderbedingungen wurden im Vergleich zum gestoppten Vorläufer-Programm verändert: Die Effizienzgebäude 40 (EG 40) und Effizienzhaus 40 (EH 40) wurden nur noch in Kombination mit erneuerbaren Energien (EE-Klasse), Nachhaltigkeit (NH-Klasse) oder als Plus-Variante (nur Wohngebäude) gefördert. Bereits nach zwei Tagen waren die Erneuerbaren-Energien-Klasse und die Plus-Variante bereits ausgeschöpft. Die zum Redaktionsschluss noch verfügbare NH-Klasse wird in Form von zinsgünstigen Krediten mit Tilgungszuschuss in Höhe von 12,5 Prozent gefördert.

Die Konditionen für Fachplanung und Baubegleitung bleiben unverändert. Einbau und Anschluss von mit Gas betriebenen Wärmezeugern (z.B. Gas-Brennwertkessel, gasbetriebene Kraft-Wärme-Kopplungs-

anlagen, Gasstrahler, Gas-Wärmlufterzeuger) sind nicht mehr förderfähig.

Das Förderprogramm der KfW für energieeffiziente Gebäude wurde Ende Januar überraschend gestoppt. Die Mittel waren ausgeschöpft - insbesondere bei der Neubauförderung des Standards EH55 hatten die Anträge die bereitgestellten Mittel deutlich überstiegen. Die bis zum Antragsstopp am 24. Januar bei der KfW eingegangenen Anträge werden auch weiterhin bearbeitet. Sie werden von der KfW nach den bisherigen Programmkriterien geprüft; die förderfähigen Anträge werden genehmigt. Schon seit Ende Februar können bei der KfW zudem wieder neue Anträge für Sanierungsmaßnahmen gestellt werden. Die dortigen Förderbedingungen blieben unverändert.

Sobald das Budget für dieses Jahr ausgeschöpft ist, wird die Neubauförderung nur noch in Verbindung mit dem Qualitätssiegel für nachhaltiges Bauen (QNG) bis zum 31. Dezember 2022 fortgeführt. Das QNG-Siegel ist bereits seit Mitte 2021 optionaler Teil der Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Ab Anfang Januar 2023 soll schließlich das Programm „Klimafreundliches Bauen“ starten. „Dieses Programm entwickelt das QNG weiter und wird insbesondere die Treibhausgas-Emissionen im Lebenszyklus der Gebäude stärker in den Fokus stellen“, berichtet Voswinckel. Damit will der Fördergeber ein deutliches Signal für die Neuausrichtung auf nachhaltiges Bauen setzen.

**Weitere Informationen** unter [www.deutschland-machts-effizient.de/beg](http://www.deutschland-machts-effizient.de/beg)

# Verpackungsgesetz: Fristen beachten

Betriebe müssen sich eventuell registrieren

Handwerksbetriebe sollten beim Thema Verpackungen eine wichtige Frist im Auge behalten: Am 1. Juli 2022 müssen sogenannte Letztverreiber von Service-Verpackungen und alle Verreiber von Verpackungen eine Registrierung beim Verpackungsregister Lucid vorgenommen haben. Die Vorschrift zur Eintragung in das bei der Stiftung „Zentrale Stelle Verpackungsregister“ angesiedelte Register ist Teil des im Juli 2021 in Kraft getretenen novellierten Verpackungsgesetzes (VerpackG).

## Brötchentüten sind Registrierungsgrund

Als Letztverreiber werden dabei Betriebe verstanden, die sogenannte Service-Verpackungen vor der Abgabe an Endkunden mit Ware befüllen. Diese Art von Verkaufsverpackungen dient dazu, die Übergabe von Waren zu ermöglichen bzw. zu unterstützen (also etwa Brötchentüten). Im Handwerk sind das insbesondere die Betriebe der Lebensmittelgewerke. Diese Betriebe konnten bislang die entsprechenden Verpackungen von einem registrierten Hersteller beziehen und hatten damit ihre Pflichten erfüllt. Das geht auch jetzt noch - allerdings müssen sich ab dem 1. Juli auch die Betriebe in Lucid als Hersteller registrieren. Je nach verwendeten Verpackungen ist der vorgeschriebene Umfang der

Registrierung größer. Wer diese Registrierung nicht bis zum 1. Juli vorgenommen hat, darf rechtlich ab diesem Datum keine Verpackungen mehr in Verkehr bringen. Grundsätzlich sollte daher bereits jetzt aufbereitet werden:

- welche mit Ware gefüllten Verpackungen man selbst in den Verkehr bringt,
- welche Mengen der verschiedenen Verpackungen dies sind und
- welche Rücknahmesysteme genutzt werden.

Mit den erhobenen Daten kann dann die Registrierung vorgenommen werden.

Übrigens: Alle registrierten Unternehmen werden unter Lucid in einem öffentlich einsehbaren Herstellerregister aufgeführt. Dies kann für die Information zu möglichen Lieferanten von Verpackungen genutzt werden, ermöglicht umgekehrt aber auch die Identifikation von Registrierungslücken. Ist ein Hersteller nicht registriert, dürfen dessen Verpackungen nicht weiter vertrieben werden.

Bei Fragen zu den Registrierungsabläufen unterstützt der Umweltberater der Handwerkskammer Freiburg, Georg Voswinckel, [georg.voswinckel@hwk-freiburg.de](mailto:georg.voswinckel@hwk-freiburg.de), Tel. 0761/21800-530.

**Weitere Informationen** zum Thema unter [www.verpackungsregister.org](http://www.verpackungsregister.org) und [lucid.verpackungsregister.org](http://lucid.verpackungsregister.org)



Wer bestimmte Verpackungen in Umlauf bringt, muss sich registrieren.

Foto: fotomek - AdobeStock

# Maibaumstellen in Emmendingen

Kreishandwerkerschaft und Innungen laden ein

In vielen Städten und Gemeinden in Südbaden stellen Handwerksorganisationen und -zusammenschlüsse traditionell den Maibaum auf. In Emmendingen feiern die dortige Kreishandwerkerschaft und ihre Innungen das Stellen des Maibaums auf dem Marktplatz der Großen Kreisstadt.

Umrahmt wird der Aufbau des Maibaums von Grußworten, Handwerksritualen und einer zünftigen Vesper. Die Veranstalter laden alle Handwerkerinnen und Handwerker aus der Region sowie die Bevölkerung ein, am Freitag, 29. April, ab 17 Uhr diese Tradition auf dem Emmendinger Marktplatz gemeinsam zu begehen.

# Nachfolge neu denken

Veranstaltung beleuchtet alternative Formen

In den nächsten Jahren steht bei vielen Handwerksunternehmen die Betriebsübernahme an. Einer großen Anzahl an übergabewilligen Betrieben stehen jedoch immer weniger Personen gegenüber, die zu einer Betriebsübernahme bereit sind. Oftmals ist die Suche nach klassischen Nachfolgern daher langwierig und vergebens. Sowohl in den eigenen Reihen als auch regional wie überregional bleibt die Suche meist erfolglos. Doch genau in diesem Engpass bilden sich auch neue Wege und Strukturen heraus, um die Nachfolge und das Überleben der Betriebe zu sichern.

Teamübernahmen durch mehrere Mitarbeiter oder Externe gewinnen in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Auch Modelle wie Kollektivbetriebe und Genossenschaften entstehen. Es gibt unzählige Ausgestaltungsvarianten und Modelle. Diese Formen könnten eine vielversprechende Alternative zur klassischen Betriebsübergabe darstellen. Zu diesem Thema veranstaltet die Handwerkskammer Freiburg am 24. Mai eine Impulsveranstaltung in der Gewerbe Akademie am Standort Freiburg. Ein Impulsvortrag und Erfahrungsberichte von Unternehmern bieten ein umfassendes Informationspaket; die Möglichkeit zum Austausch rundet die Veranstaltung ab.

**Anmeldung** unter [www.hwk-freiburg.de/alternative-nachfolge](http://www.hwk-freiburg.de/alternative-nachfolge)

## WEITERBILDUNG

### Web-Seminare

Tipps für den Betriebsalltag und neue Impulse für bekannte Probleme – das bieten die Web-Seminare der Handwerkskammer Freiburg. Im Mai stehen spannende Themen auf dem Programm:

- 17.5.: Ressourcen- und Tourenplanung kombiniert – effizient Aufträge abarbeiten
- 17.5.: Pedelec-Akkus: Lagerung, Umgang, Versand
- 18.5.: Grenzenlos erfolgreich: Nachhaltig im Ausland unterwegs

Die Web-Seminare vermitteln Wissen und praktisches Know-how und können von überall aufgerufen werden. Die Teilnahme ist am eigenen Arbeitsplatz, aber auch per Tablet oder Mobiltelefon möglich.

**Informationen und Anmeldung** unter [www.hwk-freiburg.de/web-seminare](http://www.hwk-freiburg.de/web-seminare)